



New Yorker

— Ein Herr Meyer!

zufällig der Ranghöchste, so gibt er der Hausfrau den Arm und setzt sich an erste Stelle, unbekümmert um die anderen, die noch in Amt und Würden stehen. Er gibt den Ton an und empfiehlt sich als erster, ganz wie es früher üblich war.

Bei sich empfängt er Besuche und bewirtet sie als Hausherr, geht oder fährt mit ihnen aus, wobei der Rang, den er früher einnahm, maßgebend ist. Es ist an Stelle eines Hofstaates ein Haushofmeister oder ein Kammerdiener getreten, der die Funktionen seines Vorgängers genau so gut und vielleicht noch taktvoller zu versehen versteht. Wenn auch das Palais einer Wohnung Platz gemacht hat und der Exprinz jetzt Mieter geworden ist, so hat er Teile seiner Einrichtung, die ihm nahestanden und seine persönliche Note als Mensch unterstrichen, um sich gruppiert.

Die Einflüsse der Umgebung, in der einer aufgewachsen ist, lassen sich nicht auslöschen: ein geschickt angelegter Mantel täuscht den Carbonaro vor, indes darunter immer wieder der Prinz erscheint.